



„Keine Ahnung. Aber irgendwie wird sich schon was ergeben. Und außerdem habe ich jetzt dafür eine Freundin mehr. Das ist doch viel mehr wert.“

Wieder lachte Usagi, während Naru sie skeptisch musterte.

„Na gut, wenn du meinst.“

Plötzlich blieb Naru stehen und bekam einen für Usagi nicht definierbaren Gesichtsausdruck.

„Du sag mal, ist dir Mamoru gestern gar nicht begegnet?“

Überrascht über die merkwürdige Wendung ihres Gespräches schüttelte Usagi den Kopf.

„Ne. Warum fragst du?“

Nur an ihn erinnert zu werden, machte Usagi wieder unglaublich wütend. Sie wollte nicht mal mehr einen Gedanken an diesen ... verschwenden.

„Naja, er ist doch immer im Crown. Ich meine, zumindest ist er jedes Mal dort, wenn wir dort auch waren, oder? Ich hatte schon fast den Eindruck, dass er da wohnt.“, überlegte Naru.

„Kann schon sein, aber ehrlich gesagt, möchte ich nicht über diesen Blödiar nachdenken müssen im Moment. Könnten wir lieber wieder über etwas anderes reden?“, meinte Usagi verärgert.

Naru nickte und die zwei Freundinnen gingen weiter. Eine unangenehme Stille herrschte zwischen ihnen und Naru tat es sofort furchtbar leid, dass sie seinen Namen erwähnt hatte. Sie hätte doch wissen müssen, dass Usagi noch immer nicht darüber sprechen wollte. Sie schielte ihre beste Freundin von der Seite an, die betrübt ihren Blick auf den Boden gerichtet hatte.

„Usagi, es tut mir Leid. Ich wollte dich nicht daran erinnern.“

Sie biss sich auf die Unterlippe und hoffte, dass Usagi gleich wieder ihr strahlendes Lächeln zeigte und einen ihrer albernen Scherze machte. Diese schüttelte nur den Kopf.

„Ist schon okay. Du kannst ja nichts dafür, dass er so fies war. Ich habe beschlossen, ihn einfach zu ignorieren. Ich meine, dass ist besser als wenn ich meine Energie für weitere kindische Streitereien mit ihm verschwende, oder? Immerhin hab ich genug andere Probleme, für die ich meine Energie nutzen sollte.“

Naru strahlte sie an. Irgendwie kam ihr Usagi erwachsener vor als vor ein paar Tagen und sie fühlte wie stolz sie war mit ihr befreundet zu sein. So eine einzigartige Person hatte sie noch nie getroffen und es machte sie unwahrscheinlich glücklich zu wissen,



Keuchend kam sie an einem Tempel an. Sie war so voller Tatendrang aus dem Haus gegangen und hatte sich nichts zum Trinken mitgenommen. Atemlos schaute sie sich um als sie eine wunderschöne Frau mit langen schwarzen Haaren sah. In der Sonne schimmerten sie leicht violett. Vergessen war ihr Durst und die mangelnde Sauerstoffaufnahme. Völlig fasziniert von der Frau bewegte sie sich auf sie zu. Sie trug die Tempelbekleidung und fegte gerade über den Hof als sie auf Usagi aufmerksam wurde. Nun stützte sie sich leicht auf ihren Besen und brachte Usagi so zum stehen.

„Kann ich Ihnen helfen?“

„Ich... ähm...“, keuchte Usagi.

Fragend schaute die Priesterin Usagi an. Das Mädchen schien kaum Luft zu bekommen und nach ihrem Outfit zur Folge hatte sie gerade Sport getrieben.

„Wollen Sie sich ein bisschen ausruhen?“, hakte sie nach.

Schnell nickte Usagi und sah die Priesterin freundlich an.

„Vielleicht auch ein Schluck Wasser?“

Wieder nickte Usagi. Sie hatte so ein Glück so einer netten Priesterin begegnet zu sein. Diese stellte ihren Besen zur Seite und setzte sich in Bewegung mit der Andeutung, dass Usagi ihr folgen sollte. Die dunkelhaarige Frau öffnete eine Tür.

„Setzen Sie sich. Ich bringe Ihnen gleich das Wasser.“

Dankend ließ sich Usagi auf einen Sitzsack fallen. Endlich konnte sie einmal richtig tief durchatmen als auch schon wieder die Priesterin zurück kam, um ihr das Glas Wasser zu reichen. Freudig nahm Usagi ihr es ab und trank hastig einen großen Schluck.

„Puh, danke!“, lachte Usagi auf. „Das hatte ich echt nötig.“

„Sie können gerne noch etwas sitzen bleiben.“, antwortete die Schwarzhaarige höflich.

„Sie sind wirklich nett. Nochmals danke. Und bevor Sie mich wieder siezen, mein Name ist Usagi. Usagi Tsukino. Freut mich.“

Usagis Lächeln wurde breiter als sie der Frau, die ihr gegenüber stand, ihre Hand entgegen streckte. Vorsichtig nahm die Frau Usagis Hand und lächelte leicht zurück.

„Rei Hino.“

Erfreut ließ Usagi ihre Hand los.

„Der Tempel ist wirklich schön. Arbeitest du hier alleine?“

Schmunzelnd nahm Rei neben Usagi Platz. Dieses Mädchen war wirklich aufgeweckt.

„Nein. Ich helfe hier nur. Der Tempel gehört meinem Großvater und dann gibt es ja auch noch Yuichiro.“

Usagi musterte Rei, die betreten zur Seite schaute. Grinsend puffte sie die schöne Frau in die Seite.

„Magst du diesen Yuichiro?“, fragte sie verschmitzt.

„Was ist denn das für eine Frage?“, empörte sich Rei. „Das geht dich ja wohl gar nichts an.“

Ihre Augen loderten auf und sie fixierte Usagi mit ihrem eisernen Blick und einer düsteren Miene. Schnell verschwand Usagis schelmisches Grinsen zu einem betretenen Blick.

„Ich dachte ja nur.“, murmelte Usagi entschuldigend. „Du hast so gelächelt als du seinen Namen erwähnt hast.“

Langsam entspannten sich Reis Gesichtszüge wieder, dennoch ließ sie Usagi nicht aus den Augen.

„Und du? Willst du für einen Jungen abnehmen oder warum scheuchst du dich so?“, herausfordernd schaute Rei Usagi an.

„Ich? ... nein, das mache ich nur für mich.“, flüsterte Usagi wenig überzeugend.

„Sicher. Dann mag ich Yuichiro auch nur als Freund.“, spöttelte die Priesterin schmunzelnd.

Unschlüssig schaute Usagi Rei an. Zaghaft knuffte diese Usagi leicht in die Seite, bevor sie herzlich zu lachen begann. Schnell stieg Usagi in das Gelächter mit ein.

„Irgendwie bist du witzig, Usagi.“, lachte Rei.

„Danke, ich kann dich auch leiden, Rei.“, kicherte Usagi. „Aber ich muss jetzt los. Ich sollte nicht zu spät Heim kommen.“

Mühsam stand Usagi auf und trat auf den Hof hinaus.

„Ich würde mich wirklich freuen dich bald wieder zu sehen.“

Rei war ebenfalls aufgestanden und musterte Usagi.

„Ich mich auch.“, lächelte Usagi.

Freudig lächelte Rei zurück.

„Dann komm doch mit deinen Freunden zum Frühlingsfest übermorgen.“

Begeistert nickte Usagi: „Auf jeden Fall!“

Dann drehte sie sich und winkend verließ sie den Tempel und ihre neu gewonnene Freundin.